



Fig. 292 Johannesspitalskirche mit dem Spital (S. 258)

Inneres.

Inneres:

Weißlich gefärbelt, mit grauem Sockel. Aus einem einheitlichen, rechteckigen Raume mit angesetzttem Chore und Emporenraume sowie seitlich angesetzten seichten Kapellen bestehend; die vier Ecken des Rechteckes sind durch rund einspringende Einbauten abgeschrägt. Umlaufendes, hart profiliertes, kräftig ausladendes Kranzgesims (Fig. 296).

Fig. 296.

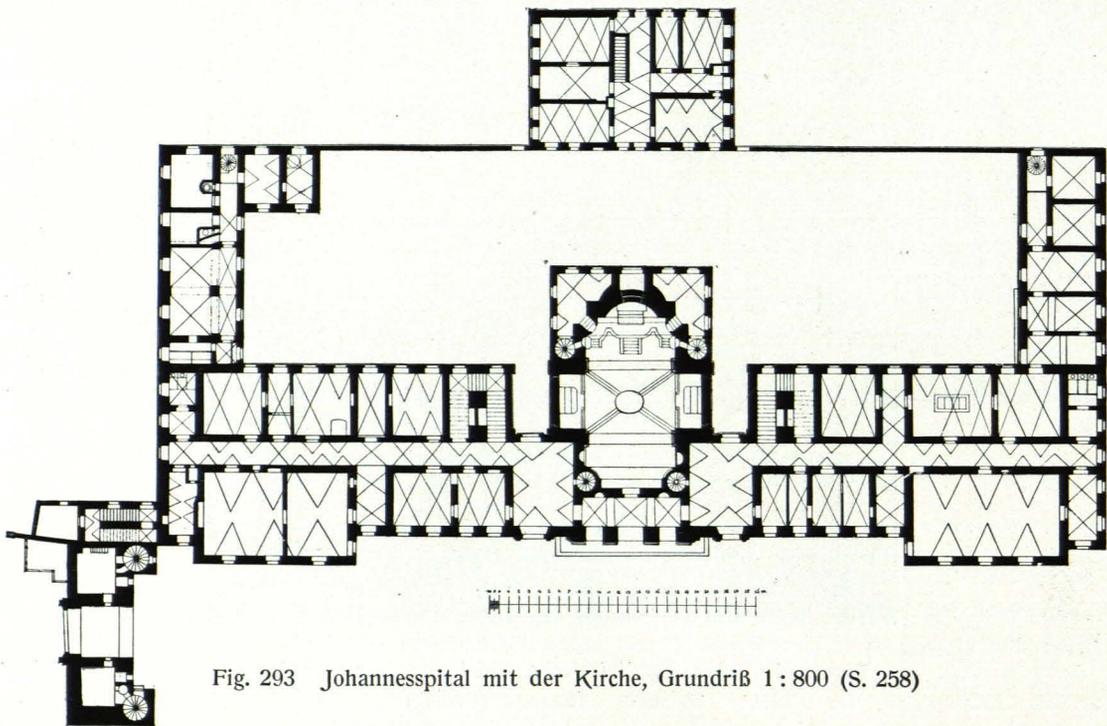


Fig. 293 Johannesspital mit der Kirche, Grundriß 1:800 (S. 258)

Fig. 297.

Die Längswände des Hauptraumes (Fig. 297) werden durch je zwei kräftige, ionische Pilaster in ein breites, mittleres Wandfeld, an das die Seitenkapelle sich anschließt, und in zwei seitliche Wandstreifen geteilt. Diese werden durch ein profiliertes Gesims, das sich auch in die Seitenkapellen beziehungsweise den Chor fortsetzt, zweigeteilt; oben in vertieftem Feld einfache Schmuckvase auf Postament in tiefer Nische in profilierter, oben und unten eingerollter Rahmung; unten bei den zwei südlichen Pfeilern rundbogige Muschelnische in profilierter Rahmung mit Eckbändern und einem Keilsteine, der sich in eine Blattkartusche (mit Rollwerkremiszenzen) fortsetzt, darinnen überlebensgroße Steinstatuen des hl. Josef mit dem Jesukinde, beziehungsweise der hl. Anna mit der hl. Maria als Kind (Fig. 298). In den beiden nördlichen Pfeilern ebensolche Nischen, denen die gekerbte, mit Akanthusblättern besetzte, am Abflusse von Cherubsköpfchen getragene

Fig. 298.